

№ 19. 1837.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 23. Januar.

Inland.

Berlin den 19. Januar. Se. Königliche Majestät haben den bisherigen Kreis-Justiz-Rath und Land- und Stadtgerichts-Direktor Mannkopf zu Pasewalk zum Ober-Landesgerichts-Rath und Mitglied des Ober-Landesgerichts in Naumburg Allergnädigst zu ernennen geruht.

Des Königs Majestät haben dem beim hiesigen Polizei-Präsidium angestellten Polizei-Inspektor Altmann den Charakter eines Polizei-Raths Allergnädigst beizulegen und das diesfallsige Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Des Königs Majestät haben den Polizei-Assessor Grabe bei dem Polizei-Präsidium in Königsberg in Pr. zum Polizei-Rath zu ernennen Allergnädigst geruht.

Ausland.

Rußland.

St. Petersburg den 11. Januar. Freitag, den 25. Dec. (6. Januar), bei Gelegenheit des Russischen Weihnachtsfestes, wurde in der Kapelle des Winter-Palais, im Beiseyn II. MM. des Kaisers und der Kaiserin, II. KK. HH. des Großfürsten Thronfolgers, der Großfürstinnen Maria Nikolajewna und Olga Nikolajewna, Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Karl von Preußen und Sr. Durchlaucht des Prinzen Peter von Oldenburg, ein feierliches Hochamt gehalten; nach der Messe hielt der Metropolit von Moskau und Kolomna, Philaret, von den Mitgliedern des Synodes unterstützt, das feierliche Tedeum zum Dank für die Befreiung des Russischen Gebietes von den feindlichen Heeren, welche an demselben Tage des Jahres 1812 erfolgt war. Um 10½ Uhr ließen Se. Maj. der Kaiser, von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Karl von Preußen begleitet, die Truppen die Revue passiren; darauf übernahmen Se. Maj. das Kommando in Person, und erwiesen Ihrer Majestät der Kaiserin im Vorübergehen die militairischen Ehren. Am Abend war die Stadt erleuchtet. Am folgenden Tage war großer Hofball im weißen Saale und Souper im Marmor-Saale.

Am 6. Januar (dem ersten Russischen Weihnachts-Feiertage) hatte hier die Kälte den Stand von 15 Gr. Reaum. erreicht, doch ist es seitdem bereits wieder gelinder geworden. Auch hier ist viel Schnee gefallen.

Frankreich.

Paris den 11. Januar. Die Adresse der Pairs-Kammer in Antwort auf die Eröffnungsrede ist gestern mit 98 Stimmen gegen 11 votirt worden, nachdem zuvor noch Guizot und Soult über die Politik Frankreich's in Bezug auf Spanien Reden gehalten hatten, worin das Nicht-Interventions-System siegend vertheidigt wird.

Zu Toulon werden große Vorbereitungen gemacht zur zweiten Expedition nach Konstantine; es soll ein Armee-Corps von 15,000 Mann dazu bestimmt seyn.

Alle Blätter enthalten Betrachtungen über den Entwurf zur Adresse der Deputirten-Kammer. Die Oppositions-Journale finden ihn durchaus farblos. Die Débats dagegen erkennen darin den getreuen Wiederhall der Majorität. Die kühnste Wendung in der Adresse kommt in dem Paragraph über Spanien vor; der König hatte von seiner Politik ge-

sprochen; die Adresse dagegen belobt nur die Politik der Regierung.

Herr Duvard hat dem Finanzminister einen sehr sinnreich ausgedachten Plan zur Renteconversion vorgelegt.

Vorgestern erschien der verantwortliche Herausgeber der „Mode" vor dem hiesigen Assisenhofe, unter der Anklage der Beleidigung der Königlichen Familie und der Belobung von Thatsachen, die das Gesetz als Verbrechen bezeichne. Die Jury erklärte die „Mode" für schuldig, und der verantwortlich Herausgeber derselben wurde demnach zu einmonatlichem Gefängniß und 3000 Fr. Geldstrafe verurtheilt.

Der Tiers-parti erklärt noch immer, er hoffe, es werde ihm gelingen, das Ministerium zu stürzen, allein Niemand glaubt daran, da jene Partei sehr wenig Energie besitzt. Uebrigens sind auch die Deputirten so habgierig, daß die Furcht vor einer Auflösung der Kammer sie gewiß dazu bringen würde, Alles zu thun, was man von ihnen verlangt, während sie auf der andern Seite die Gelegenheit benutzen werden, das zu bekommen, was man noch im Hinterhalt für sie hat. Ueber die Verbindungen des letzten Mörders verlautet nichts: es werden täglich Leute eingezogen, aber man läßt sie wieder frei.

Es heißt, diesen Morgen sei ein Soldat von einem der in der Nähe von Paris liegenden Regimenter, als der Theilnehmer an dem Meunierschen Attentat verdächtig, nebst zwei in Paris befindlichen Brüdern, verhaftet worden. Vorgestern wurde hier ein gewisser St. Aubert aus der nämlichen Ursache verhaftet.

In den Runkelrübenzucker-Fabriken im Nord-Departement finden sich nicht nur aus Deutschland und andern angränzenden Ländern, sondern auch aus England Leute ein, welche mit dem in Frankreich gebräuchlichen Verfahren bei Bereitung des Runkelrübenzuckers sich vertraut zu machen wünschen. Das Echo du Nord äußert mit Beziehung hierauf unter Anderem: „England, welches früher Carrikaturen auf Napoleon und seinen Runkelrüben-Zucker verfertigte, bietet jetzt auf dem Londoner Markt inländischen Zucker zu 5 Pfd. Sterling den Centner aus, und wird in Zukunft diese Reichthumsquelle neben denen besitzen, durch die es sich bereits bereichert hat."

Im Journal du Commerce liest man: „Die Expedition nach Konstantine hat, wie man sagt, das Kabinet seit dem Eingang der letzten Nachrichten des Marschalls Clauzel lebhaft beschäftigt. Alle Fragen in Betreff des Effektiv-Bestandes der Afrikanischen Armee, der Wahl der Offiziere und des Materials sind bereits entschieden. Die Generale Uchard und Bugeaud sind bestimmt, die beiden Divisionen des Expeditions-Corps, dem 13,000 Mann neuer Truppen hinzugefügt werden sollen, zu kommandiren. Auch wäre im Conseil entschieden worden, daß keiner der Söhne des Königs den neuen Feldzug gegen Konstantine mitmachen solle."

Das ministerielle Abendblatt meldet nun ebenfalls, daß der Gen. v. Rigny bei dem Kriegsminister dringend darum nachgesucht habe, daß sein Verhalten in dem Feldzuge nach Constantine mit der größten Oeffentlichkeit untersucht und vor einem Kriegsgericht darüber entschieden werde.

Espartero befindet sich noch immer in Bilbao. Die fernerweitigen Bewegungen, die er gegen Don Carlos beabsichtigt, werden angeblich noch durch das schlechte Wetter verhindert.

Die Ernennung des Infanten Don Sebastian zum Oberbefehlshaber der Karlistischen Armee soll durch heftige Zwistigkeiten zwischen Villareal und Eguia veranlaßt worden seyn. Beide machten sich so lebhafte Vorwürfe über die bei Bilbao erlittene Niederlage, daß keiner unter den Befehlen des andern fortdienen wollte. Die Ernennung des Infanten war ein Mittelweg, der die Gemüther beruhigt zu haben scheint. Der Infant Don Sebastian hat folgende Proklamation erlassen: „Soldaten! Der König, mein theurer und vielgeliebter Oheim, unser Herr, dessen Gedanken Euch allein gewidmet sind, hat mir den Befehl über die Armee anvertraut. Euer General hat die Beschlüsse des Souverains nicht zu beurtheilen; aber er wird zu zeigen wissen, daß Euch zum Chef ein Kamerad gegeben worden, der geneigt ist, an allen Euren Thaten und an allen Strapazen eines eben so mühseligen als glorreichen Krieges Theil zu nehmen. Ich bin oft Zeuge Eurer Heldenthaten gewesen, Ihr werdet nun Eurerseits Zeugen meines Eifers für Euer Wohl und meiner Anstrengungen zur Beendigung eines Krieges seyn, in welchem Ihr Euch schon so oft mit Ruhm bedeckt habt. Werfet Eure Blicke auf das Vaterland, sehet, wie es auf Euch hofft, wie es Thränen vergießt, die wir schon trocknen zu können glaubten und deren Aufhören nur deshalb um einen Augenblick verzögert worden ist, damit die Tröstungen um so dauerhafter seien. Das Land seufzt unter dem drückenden Joche jener grausamen Faktion, die, indem sie zugleich an der Usurpation und an der Anarchie Theil nimmt, Hab und Gut der Einwohner verzehrt, sich an den Personen rächt und dabei wagt, den Namen des Allmächtigen anzurufen. Habet Vertrauen zu der Gerechtigkeit Eurer Sache. Der Gott der Heerschaaren ist Euer Beschützer. Bleibet Euern bisher bewiesenen militairischen und religiösen Gesinnungen treu. Noch einige Ausdauer und der Sieg, dieser Freund der Tapferen, wird unfehlbar Eure Anstrengungen krönen. Hauptquartier Galdacano, den 30. December 1836.

(gez.) Der Infant Don Sebastian Gabriel."

Der Constitutionnel sucht das Gerücht zu erneuern, daß die Spanische Regierung durch ihren hiesigen Botschafter um eine bewaffnete Einmischung Frankreichs nachgesucht habe, — ein Gerücht, dem jetzt schwerer als je Eingang zu verschaffen seyn dürfte.

In Bilbao scheint man eine abermalige Belagerung zu fürchten, und ein großer Theil der Einwohner will sich diesem neuen Leiden durch die Flucht entziehen. In den letzten Tagen haben über 100 Familien Pässe verlangt.

— Den 12. Jan. Der König ertheilte gestern dem Lord Granville und dem Freiherrn von Werther Privat-Audienzen und empfing aus ihren Händen Schreiben ihrer Souveraine, des Königs von England und des Königs von Preußen, worin dem Könige wegen der Erhaltung seines Lebens am 27. December Glück gewünscht wird.

Der König legt von heute an eine fünftägige Trauer für die verstorbene Prinzessin Louise von Preußen, verwittw. Fürstin Radziwill, an.

Gestern überreichte das Büreau der Pairs-Kammer dem Könige die von derselben votirte Adresse, die von Sr. Maj. mit einigen Worten des Dankes beantwortet wurde.

In der Deputirten-Kammer begannen heute die Berathungen über den Adreß-Entwurf.

Gestern hat der Präsident Pasquier nach längerer Zeit wieder ein Verhör mit Meunier angestellt, und sich von ihm ausführlich sein ganzes Leben seit 1830 erzählen lassen. Es soll bis jetzt noch kein Mitschuldiger entdeckt worden seyn, und Meunier selbst beharrt fortwährend bei der Behauptung, daß das Verbrechen in seinem Gehirn entsprungen und von ihm allein ausgeführt worden sei.

Der berühmte und hier so allgemein geachtete und beliebte Maler, Baron Gerard, ist gestern hierselbst in seinem 66sten Lebensjahre mit Tode abgegangen.

Marschall Clauzel war am 3. Januar noch zu Algier.

In einem Schreiben aus Bayonne vom 7ten d. heißt es: „Alle Briefe von Portugalette, Bilbao, Santander und San Sebastian melden, daß neue Expeditionen gegen die Karlisten beabsichtigt werden. Man will wenigstens 30,000 Mann gegen sie in den Baskischen Provinzen und in Navarra in Bewegung setzen. Wir erfahren, daß der Baron von Meer an die Stelle des verstorbenen Generals Mina das Ober-Kommando in Catalonien erhalten wird."

An der heutigen Börse war das Gerücht verbreitet, Don Carlos sei in die Hände der Christinos gefallen, worauf die aktive Schuld bis auf 27 stieg; da sich aber dieses Gerücht durch keine einigermaßen authentische Quelle bestätigt fand, so gingen jene Papiere wieder auf $26\frac{3}{8}$ zurück.

— Den 13. Jan. Gestern und vorgestern sind abermals 15 bis 18 Personen auf Befehl des Pairshofes verhaftet worden. Einige derselben wurden aber nach einem kurzen Verhör sofort wieder in Freiheit gesetzt. Heute früh fand in dem Lateinischen Viertel die Verhaftung von acht Personen statt, die in diesem Augenblick von dem Präsidenten des Pairshofes verhört werden. Der Sattler Lavaux, bei dem Meunier in Arbeit gestanden hatte, ist neuerdings eingezogen und in geheimen Verwahrsam gebracht worden. Er ward gestern mit Meunier konfrontirt.

Das ministerielle Abendblatt publizirt nachstehende telegraphische Depesche aus Bayonne vom 9. d.: „Am 1. stand Espartero noch in Bilbao und die Karlisten rings umher, wobei sie sogar Santo-Domingo, welches die Stadt beherrscht, besetzt hielten. Die Divisionen Alair, Narvaez, Ribero und die Portugiesen sind am 27. durch Burgos gekommen und marschirten auf Vittoria, um gegen die Insurgenten zu agiren. Man weiß noch nichts Gewisses über ihre Bewegungen."

Aus Bayonne schreibt man vom 9. d.: „Die Karlisten sind, wie es scheint, nicht Willens, die Stellung von Irun zu behaupten, wenn, wie man erwartet, der General Evans aus San Sebastian ausrücken sollte. Sie haben all ihr Geschütz zurückgezogen und nach Hernani gebracht. Der Englische Oberst Wylde, der, von Portugalette kommend, hier einige Tage zugebracht hatte, ist in aller Eile und auf dringende Vorstellung des Generals Espartero nach Portugalette zurückgekehrt. Espartero scheint sich gar nicht mehr ohne den Englischen Oberst behelfen zu können, und folgt allen seinen Rathschlägen auf das Gewissenhafteste."

Spanien.

Madrid den 4. Jan. Die Königin bestimmt in einem Dekret nachfolgende Belohnungen für die Stadt Bilbao und ihre tapferen Vertheidiger: „Die Stadt Bilbao erhält außer ihrem bisherigen Titel der sehr edlen und sehr loyalen, noch den Titel der unbesiegbaren Stadt. Das Ayuntamiento wird den Titel „Excellenz" und die Mitglieder den Titel „Señoria" führen. Die Fahnen der National-Miliz von Bilbao, so wie der verschiedenen Armee-Corps, die sich am meisten ausgezeichnet haben, werden mit den Insignien des St. Ferdinand's-Ordens geschmückt. Die Vertheidiger von Bilbao erhalten ein Kreuz mit der Inschrift: „Er vertheidigte das unbesiegbare Bilbao während dessen dritter Belagerung 1836." Dasselbe Kreuz mit der Inschrift: „Er rettete Bilbao", wird den Generalen, Offizieren und Soldaten der Befreiungs-Armee, so wie den Seeleuten der Spanischen und Englischen Marine ertheilt. Espartero erhält für sich und seine Nachkommen kostenfrei den Titel eines Grafen von Luchana. Es soll ein Monument zu Ehren der bei der Vertheidigung Bilbao's Gefallenen errichtet und am 5. Februar für dieselben

in allen Kirchen des Landes ein Trauer-Gottesdienst gehalten werden. Das heroische Bilbao soll auf Kosten des Staats wieder aufgebaut und den Wittwen und Waisen der tapferen Vertheidiger eine Pension bewilligt werden. Diese verschiedenen Belohnungen sollen einen eigenen Artikel des den Cortes vorgelegten allgemeinen Budgets bilden."

Die Unterzeichnungen für die Wittwen und Waisen der bei Bilbao Gebliebenen währen noch immer fort. Der Gesandte der Republik Mexiko hat 20,000 Realen für diesen Zweck beigesteuert.

Aus Kadix schreibt man vom 23. December: „Das gerichtliche Verfahren gegen die Mitglieder der Karlistischen Junta von Cordova nimmt hier die ganze Aufmerksamkeit in Anspruch. Villar, Dechant der Kathedrale von Cordova, der Kanonikus Pastraina und der Advokat Atalla Sanchez sind von den übrigen Gefangenen getrennt worden. Vor zwei Tagen begann das Verhör des Dechanten und währte vierzehn Stunden. Gestern wurden die beiden Anderen verhört, und das Urtheil wird in kurzem gesprochen werden."

Man erwartet hier mit Ungeduld die Nachricht von dem Einrücken des Generals Saarsfield in Tolosa; doch befürchtet man, daß seine Operationen durch den Schnee verzögert worden sind. Rivero war am 31. Dec. in Burgos. Narvaez befand sich in Aranda de Duero und hatte sich, des tiefen Schnees wegen, noch nicht mit Ribero vereinigen können. Er hatte 100 Mann durch die Kälte verloren. Auch die Portugiesische Brigade hatte des schlechten Wetters wegen ihren Marsch einstellen und am 28. December in Aguilar del Campo Halt machen müssen.

Der Español enthält in einem langen Artikel Bemerkungen über den gegenwärtigen Zustand Spaniens und über das Elend in den Provinzen. Er betrachtet es als eine der größten Schwierigkeiten, daß die Regierung nicht im Stande sey, die zum Unterhalt der Truppen nöthigen Ausgaben zu bestreiten, indem selbst die Zwangs-Anleihe von 200 Millionen Realen, auch wenn sie vollständig eingezahlt werden sollte, dazu nicht hinreichen würde. Auch beschwert sich dies Blatt heftig darüber, daß die aus 14,000 Mann bestehende Armee des Centrums seit der Einnahme von Cantavieja gar nichts von Wichtigkeit unternommen habe, während Valencia und Aragonien von Karlistischen Guerillas nach allen Richtungen durchzogen und geplündert würden.

Die vom Courier mitgetheilten Briefe aus St. Sebastian, welche bis zum 1. Januar gehen, bestätigen es, daß eine allgemeine Bewegung der Christinos zu erwarten stehe, sobald die Wege einigermaßen zu benutzen seyn würden. Jetzt, meinte man, würde ein solches Unternehmen keinen anderen Erfolg versprechen, als einen dem ähnlich, welcher die Franzosen vor Konstantine betroffen hat. In diesen Briefen werden die disponiblen Streitkräfte der Christinos in den insurgirten Provinzen auf 45,000, die der Karlisten auf 21,000 Mann angegeben. — Nach Briefen aus Madrid vom 30. December, welche ebenfalls der Courier mittheilt, wird General Saarsfield zwar nicht den Ober-Befehl über die Nord-Armee erhalten, aber ein bedeutendes Armee-Corps gegen die Karlisten kommandiren, welches aus den Divisionen von Evans, Jaureguy, Iribarren, Clonard und Narvaez bestehen soll.

Der Baskische Korrespondent der Times sagt: „Villareal befindet sich mit aller seiner Macht in Galdacano an der Heerstraße zwischen Durango und Bilbao, aber leider muß jede militairische Operation eine Zeit lang ausgesetzt bleiben, da der Schnee jetzt schon vier Fuß hoch liegt und die Straßen fast ganz unwegsam sind; sonst würde Villareal gewiß an den Christinos schon Rache genommen haben."

In der ministeriellen Correspondenz aus Bayonne vom 3. Januar heißt es unter anderm: „Man wundert sich, Espartero ein Stillschweigen beobachten zu sehen, das nicht in seiner Gewohnheit liegt, und vermuthen lassen dürfte, daß seine Bewegungen bei weitem nicht frei seien. Die Vorposten der Karlisten sind fortwährend bis an die Thore von Bilbao aufgestellt. Die erste Stellung der Karl. Vorposten ist El Puente Nuevo. Die Karlistische Artillerie ist, wenn man Correspondenzen aus Galdacano und Durango glauben darf, nach Manguia gebracht worden. Den Karlisten wurden nur 8 Kanonen genommen."

Portugal.

Lissabon den 3. Jan. (Engl. Blätter.) Das Ministerium soll geneigt seyn, bei Eröffnung der Cortes seine Portefeuilles abzugeben; doch sollen die Häupter der demokratischen Partei schon jetzt die Entlassung des Ministeriums verlangen und zu dem Behufe eine Petition an die Königin beschlossen haben; als Grund dieses Verlangens wird angegeben, daß die Minister ihren Versprechungen nicht nachgekommen seien, sowohl alle Beamten von Miguelistischen Gesinnungen, als auch die Theilnehmer des Contrerevolutions-Versuchs von Belem zu entlassen. Der Minister Passos hat mehrere Tage schwer krank gelegen, ein Umstand, der von dem gegen die Engländer aufgebrachten Pöbel dazu benutzt wurde, das Gerücht zu verbreiten, Hr. Passos habe bei dem Englischen Gesandten Gift bekommen.

Man glaubt, daß die Minister die Absicht hegen, bei den Cortes das Projekt einer Vermählung zwischen der Prinzessin Amalia, Tochter Dom Pedro's, und dem ältesten Sohn des Marquis von Loulé zur Sprache zu bringen.

Es ist noch ungewiß, ob der Marquis von Loulé die Gesandtschaft in London übernehmen wird.

Hr. van de Weyer, der in Belem eine Hauptrolle gespielt haben soll und daher den gegen die Engländer herrschenden Haß theilen mußte, ist am 25. December von Lissabon abgereist. Auch der Dänische Gesandte, Graf Reventlow, soll wegen seiner Theilnahme an dem Contre-Revolutions-Versuch von Belem abberufen seyn.

Die Miguelisten regen sich auf mehreren Punkten des Landes. In den Gebirgen von Algarbien soll Remeschido fast 1000 Mann um sich versammelt haben und die ärgsten Gewaltthätigkeiten in den Dörfern verüben. An der Küste von Algarbien ist die Brittische Kriegsbrigg „Padridge" einem verdächtigen Dampfschiffe begegnet, dem sie dreizehn Schüsse zusandte; allein das Dampfschiff war bald aus dem Gesichte. Eine Miguelistische Schaar brach zur Nachtzeit in Lamego ein, wurde aber zurückgeworfen. Eine andere Schaar erschien in einem Dorfe zwischen Guarda und Raia und bemächtigte sich der Kirchspiels-Kasse, wofür das Oberhaupt einen Empfangschein als Oberst des ersten provisorischen Regiments Dom Miguel's I. ausstellte. Einige seiner Leute sind seitdem ergriffen und erschossen worden. In den letzten Tagen des Decembers zeigte sich sogar eine Guerilla zu Almada, Lissabon gegenüber. Zu Elvas herrscht die größte Insubordination.

Der Viscomde Sa de Bandeira hat häufige und lange Unterredungen mit dem Britischen Gesandten, angeblich wegen der Sendung eines Hülfskorps aus England im Fall einer Miguelistischen Invasion von außen her.

Das neue Dekret gegen den Sklaven-Handel findet in Lissabon, wohin dieser Handel noch in der letzten Zeit manchen Gewinnst führte, vielfache Anfechtung. Der Nacional geht so weit, zu behaupten, das Dekret sei nur aus Nachgiebigkeit gegen England erlassen und durch 50,000 Pfund von dem Herzoge von Palmella und dem Grafen Villareall erkauft worden.

In Lissabon ist am Neujahrstage der erste Schnee seit dem Jahre 1830 gefallen.

Großbritannien.

London den 10. Januar. Seine Majestät der König befindet sich wieder vollkommen wohl und ertheilte heute früh dem Baron Ompteda Audienz. Ihre Majestät die Königin ist in der Besserung; das Wetter ist aber fortwährend so schlecht, daß seit mehreren Tagen sich Niemand von der Königlichen Familie im Publikum gezeigt hat. Die Herzogin von Glocester ist ernstlich krank.

Es heißt, Fürst Esterhazy werde noch bis zum März in England verweilen.

Der Courier theilt als ein Gerücht die Nachricht mit, daß Sir Charles Vaughan, der längere Zeit als Brittischer Gesandter in Washington fungirte, zum Nachfolger des Lords Ponsonby in dem Botschafter-Posten zu Konstantinopel bestimmt sei.

Herr van de Weyer ist von Lissabon hier angekommen.

Der katholische Geistliche O'Malley hat neuerdings ein Schreiben in Betreff eines in Irland einzuführenden Armengesetzes an Herrn Shiel gerichtet, und der Courier glaubt, daß sowohl der Letztere, als O'Connell, nun wohl die Unvermeidlichkeit eines solchen Gesetzes würden einsehen müssen, wenn sich so ehrenwerthe Stimmen unter den Katholiken dafür erhöben.

Ein Korrespondent der Times meldet aus Paris, es sei ein Freundschafts- und Handelstraktat zwischen Spanien und Mexiko abgeschlossen worden, wonach Mexiko einen beträchtlichen Theil der in- und ausländischen Spanischen Schuld übernehme; zur Ratifikation seyen sechs Monate Frist bestimmt.

Die Berichte aus Westindien lauten in Bezug auf die öffentliche Ruhe durchaus günstig; dagegen soll die Aerndte auf Jamaika um 26,000 Oxhoft Zucker und 8 Mill. Pfund Kaffee geringer ausgefallen seyn, als im vorigen Jahre.

Nachrichten aus Buenos-Ayres vom 20. Oktober zufolge, ist der Bürgerkrieg in der Republik Uruguay beendigt. Die Generale Oribe und Ribera haben eine Convention geschlossen, durch welche Ribera als General-Capitain anerkannt wird.

Berichten vom Vorgebirge der guten Hoffnung zufolge, welche vom 26. November datirt sind, waren die Gränzen der Kolonie noch immer den Einfällen plündernder Koffern-Horden ausgesetzt, und man hielt einen neuen allgemeinen Einfall der Kaffern für wahrscheinlich.

Die geheimnißvolle Angelegenheit mit der Spanierin (s. No. 17. pag. 87. und 88. uns. Ztg.) ist noch immer nicht aufgeklärt, obgleich namentlich auch mehrere der hier sich aufhaltenden Spanier sich alle Mühe dieserhalb gegeben haben. Man fängt daher an, die ganze Sache für ein absichtlich und zu dem einen oder andern Zwecke ersonnenes Märchen zu halten.

Oesterreich.

Wien den 13. Jan. Se. Majestät der König beider Sicilien sind am 7. d. M. nach 6 Uhr Abends in Begleitung Ihres Bruders, des Grafen Syrakus, und Ihres Oheims, des Prinzen von Salerno, im erwünschtesten Wohlseyn in Trient angelangt, wo Se. Kaiserl. Hoheit der Erzherzog Karl mit der Durchlauchtigsten Braut, Erzherzogin Therese Kaiserl. Hoheit, so wie Ihre Kaiserl. Hoheit die Prinzessin von Salerno bereits am 5. d. M. eingetroffen waren.

Schweiz.

Thurgau den 9. Jan. Die Königin Hortensia verkauft Arenenburg nicht, wie man gesagt hatte.

Weit hiervon entfernt, legt sie vielmehr ihr Vermögen auf dieses Grundstück an, und läßt nur die Equipagen ihres Sohnes verkaufen.

Solothurn den 9. Januar. Mazzini und die beiden Ruffini haben vor ihrer Abreise aus Grenchen einen Schmaus gegeben, zu welchem sie die Ortsvorgesetzten durch den Weibel einladen ließen. Es scheint, daß sie sich seit geraumer Zeit im Solothurner Gebiet aufgehalten haben. Der Polizei-Direktor soll, als er im Großen Rathe wegen der Duldung derselben von einem Mitgliede um Aufschluß angesucht wurde, erwidert haben, er sei zu spät (!) von der Anwesenheit derselben unterrichtet worden.

Ein Schreiben aus Glurus (Tyrol) vom 29. December berichtet Folgendes: „Am Weihnachtstage wurden der 23jährige Post-Expediteur Franz Ortler von Franzenshöhe, und der Straßen-Aufseher P. Casnati, als sie von Trafoi aus der Kirche heimfuhren, auf den Wendeln durch eine Schneelavine in die Tiefe hinabgeschleudert und begraben. Ungeachtet die Bewohner der nächstgelegenen Gemeinden Stilfs und Brad, sogleich zur Nachsuchung aufgemuntert wurden, so ist bei den ungeheuren Schneemassen, neuerlichem Lavinensturz und Unzugänglichkeit der Umgebungen jenes Hochgebirges, nicht einmal die Auffindung, viel weniger die Rettung der Verunglückten zu gewärtigen. Am Tage darauf ging der 18jährige Sohn des St. Tröger von Löschhofe, der Gemeinde Brad, mit zwei Kameraden nach der Kirche und wurde ebenfalls von einer Lavine überfallen und rettungslos getödtet, während seine, zwar auch im Schnee begrabenen Begleiter, mit dem Schrecken davon kamen."

Vermischte Nachrichten.

Posen. — Das Gemeinwesen wird in den Städten des Bromberger Regierungsbezirks durch Einführung der revidirten Städte-Ordnung mehr und mehr gefördert. In den Städten Schneidemühl, Nakel und Filehne ist dieselbe bereits eingeführt. In Trzemeszno, Gnesen und Inowraclaw dürfte die Einführung nächstens zum Schlusse gelangen. Der Stadt Schönlanke ist sie ebenfalls kürzlich verliehen. Die Landgemeinen sehen in dem neuen Institute der Distrikts-Commissarien einer bessern und dauernden Ordnung entgegen. — Nach dem gegenwärtigen Stande der evangelischen Bevölkerung des Bromb. Reg. Bezirk reichen die evangelischen Pfarrsprengel keinesweges aus, wenn die religiöse Unterweisung und Erbauung gedeihlicher werden, oder auch nur dem Bedürfnisse der Zeit entsprechen soll. In Wongrowiec und Kwiecişzewo soll nächstens der Kirchen-Bau beginnen, zu dem des Königs nie versiegende Gnade 4000 Thaler verliehen hat. — Kathol. Kirchen wurden im Laufe des Jahres 1836 in Gorzyce und Smilewo neu gebaut; auch in Witkowo hat der Neubau der 1823 abgebrannten kathol. Kirche im Jahr 1836 begonnen und dürfte im laufenden Jahre beendigt werden. Außerdem wurden an den kathol. Pfarrkirchen zu Trlong, Wissek, Klecko, Dziekanowice, Uscz und Gnesen Hauptreparaturen ausgeführt, in Uscz außerdem noch das im Jahr 1834 eingeäscherte Pfarrhaus wieder aufgebaut, und der Bau neuer Pfarrgebäude in Gora und Saake bis unters Dach gebracht.

Der durch sein Entkommen aus festem Verwahr berüchtigt gewordene Gauner Heinrich Zaun, ist am 9. Abends, von zahlreichen Neugierigen, die ihm entgegen gegangen waren, umgeben, mit Begleitung, von Mainz in Koblenz angekommen und in das dortige Gefängnißhaus gebracht worden. Dem Vernehmen nach sollte er sich am 10. nach Köln begeben, wo das Nöthige zu seinem Empfang bereit war.

(Londoner Neuigkeiten.) Am 1. Jan. ging hier auf der Themse das große Dampfschiff „Thames" völlig in Flammen auf. — Vor einigen Tagen bot sich den Bewohnern von Whitehaven ein sonderbares Schauspiel dar. Ein dortiger Schauspieler war nämlich auf den Einfall gerathen, sich in eine Waschkufe zu setzen, dieselbe mit zwei Gänsen zu bespannen und in diesem Aufzuge im Hafen sich umherrudern zu lassen.

Theater.

Auf unserer Bühne herrscht seit einiger Zeit ein sehr lebendiges Treiben: — Gäste von allen Arten, sind von der Direktion mit dankenswerthem Eifer herbeigezogen. Unter den fremden Künstlern zieht insbesondere die längst berühmte Tänzer-Familie Kobler das Publikum an, denn das Haus ist bei ihren Vorstellungen meistens überfüllt. Sie leisten aber auch Ausgezeichnetes und verdienen den Beifall der Zuschauer in vollem Maaße. Mad. Bernardelli, weiland berühmt als Dem. Kobler, ist noch immer eine treffliche Tänzerin, wenn gleich die Zeit nicht ganz spurlos an ihr vorübergegangen ist. Herr Kobler leistet zwar im graziösen Tanze wenig, desto mehr aber als Grotesk-Tänzer; denn in seinen Sprüngen und unbegreiflichen Kreiselbewegungen dürfte wohl schwerlich seines Gleichen gefunden werden. An dem jungen Bernardelli zieht er sich einen trefflichen Schüler, der überdies ein gutes Talent für komische Charaktere verräth. Vorzüglich sind es jedoch die beiden Demois. Charl. und Lid. Bernardelli, die sich durch ihren graziösen Tanz den ungetheilten Beifall des Publikums erworben haben, insbesondere die erstere, welche es auf ihrer Kunstlaufbahn bereits zu großer Vollkommenheit gebracht hat. Auch die zweite, ein noch sehr junges und recht hübsches Mädchen, leistet schon viel Erfreuliches, und verspricht noch mehr für die Zukunft. Außer den genannten giebt es noch eine endlose Reihe junger Bernardelli's, die gelegentlich schon erfolgreich mitwirken, und, gleich unseren ein-

heimischen Künstlern, zum Gelingen des Ganzen das Ihrige beitragen. Unter letzteren verdient insbesondere Herr Rüthling wegen seiner eifrigen, mit Erfolg gekrönten Bestrebungen, den Dank des Publikums. Es ist zu wünschen, daß Hr. Direktor Vogt sich mit der Familie Kobler auf einen neuen Cyklus von Darstellungen einigen möge, in welchem Falle um gelegentliche Wiederholung des schönen Shawltanzes, so wie des von Dem. Charl. Bernardelli und Hrn. Bernardelli meisterhaft getanzten Krakowiaks gebeten wird. — Die kleinen Lust- und Singspiele, die neben den Balletten gegeben wurden, gingen meistens überaus rund und gut; so „die Mäntel" und „der reisende Student", in denen sich insbesondere Herr Franz Mayer durch lebendiges Spiel und ergötzliche Komik auszeichnete. — Unter den Gästen fürs Schauspiel ragt Hr. Regisseur Seidel besonders hervor. Nachdem derselbe bereits vor 14 Tagen im „Tagesbefehl" und in „Zimmer zu vermiethen" mit großem Succeß debütirt hatte, trat derselbe am Freitage als „Tartüffe" in Moliere's gleichnamigem Meisterstücke auf. Maske, Haltung, Gang, Sprache — Alles verrieth den denkenden, durchgebildeten Künstler, der uns ein meisterhaftes Charakterbild vor die Augen führte und — ein Beweis wahrer Kunst — sich den Beifall Aller gleichmäßig erwarb. Unterstützt wurde er durchweg gut, insbesondere von Hrn. Bohm (Seelheim), Mad. Just (dessen Gattin), Dem. Starkloff (Dorine), Hr. Bethge (Louis) und Hr. Bickert (Brand). In Herrn Walther aus Magdeburg, der als „Sekretair Keer" auftrat, lernte Ref. einen recht brauchbaren Schauspieler mit gutem Organ kennen, der wohl im Stande seyn dürfte, eine Lücke auf unserer Bühne auszufüllen. Auch Dem. Schlonka (Mariane) bewährte sich abermals als eine gute Acquisition. — Zum Schlusse wurde ein großes Konzert für Baß-Posaune von Hrn. Volland (Hautboist im Musikkorps des 19. Inf.-Regiments) trefflich, und mit eben so großer Fertigkeit, als zarter Behandlung seines schwierigen Instruments, vorgetragen. — Möchte doch Dem. Wilhelmi, in der wir erst zweimal Gelegenheit hatten, eine sehr wackere und gebildete Künstlerin zu erkennen, recht bald wieder ihr unverkennbares Talent in einer Rolle von größerer Bedeutung entwickeln. X.

Stadt-Theater.

Dienstag den 24 Januar, auf Verlangen: Ballet-Vorstellung der Familie Bernardelli: „Die Theegesellschaft", komisches Kinderballet in 1 Akt. — Hierauf: Das listige Gärtnermädchen, pantomimisches Ballet in 1 Akt. — Vorher: Das Landhaus an der Heerstraße; Lustspiel in 1 Akt von A. v. Kotzebue.

Proclama.

Im Hypothekenbuche des adlichen Guts Wola-Czewojewska erste Hälfte, im Mogilnoschen Kreise, sind in der dritten Rubrik unter No 1. für Sophia, verehlichte von Nowowieyska, geborne v. Zychlinska, 2289 Rthlr. 20 gGr., als eine von den Adalbert von Jaraczewskischen Eheleuten bei dem Ankaufe dieses Gutes übernommene Realschuld auf den Antrag des Käufers zur Verhandlung vom 23sten September 1796, zu Folge Verfügung vom 26sten Mai 1800 eingetragen, und davon zu Folge Verfügung vom 18ten April 1803, 1333 Rthlr. 8 gGr. gelöscht.

Von dem Reste der 956 Rthlr. 12 gGr. sind in demselben Hypothekenbuche auf den Grund des am 2ten Juni 1797 gerichtlich anerkannten Schenkungs-Instruments, der Gläubigerin von demselben Tage zu Folge Verfügung vom 18ten April 1803 subingrossirt worden:

333 Rthlr. 8 gGr. für Marianna von Nowowieyska,

333 Rthlr. 8 gGr. für Elisabeth von Nowowieyska,

289 Rthlr. 20 gGr. für die nicht genannten Erben der Sophia, verehlichten v. Nowowieyska, geborne v. Zychlinska.

Allen diesen Gläubigern ist gemeinschaftlich der Hypothekenschein vom 13ten Mai 1803 in vim recognitionis dieser Subingrossationen, verbunden mit der Schenkungsurkunde der Sophia, gebornen v. Zychlinska, verwittweten v. Nowowieyska, vom 2ten Juni 1797, dem gerichtlichen Protokolle von demselben Tage über ihre Recognition und Genehmigung jener Urkunde, dem Curatorium für ihren Curator sexus Alexander v. Zorawek von demselben Tage — vielleicht auch mit dem von der Hypotheken-Kommission zu Gnesen am 23sten September 1796 mit Adalbert v. Jaraczewski aufgenommenen Protokolle — ertheilt worden.

Dieß Hypothekendocument ist verloren gegangen. Auf den Antrag des Kaufmanns Moritz Davidsohn zu Bromberg als Cessionar der Marianna und Elisabeth, Geschwister von Nowowieyska und des Justiz-Kommissarius Schultz II. hier, als Curators der unbekannten Erben der Sophia, verwittweten v. Nowowieyska, gebornen v. Zychlinska, werden alle diejenigen, welche an diese subingrossirten, inzwischen auf den Grund des in gerichtlich nothwendiger Subhastation ergangenen Adjudications-Bescheides vom 17ten März 1823, und des Kaufgelderbelegungs-Attestes vom 19ten Januar 1829, im Hypothekenbuche gelöschten Posten und an das darüber ausgestellte Document, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber Anspruch zu machen haben, aufgefordert, sich damit in dem auf

den 6ten März 1837

vor dem Herrn Referendarius Haack in unserem Instruktions-Zimmer angesetzten Termin zu melden, oder zu gewärtigen, daß die Ausbleibenden mit ihren etwanigen Realansprüchen auf das Grundstück und an das dafür gebotene Kaufgeld werden präkludirt, das Hypotheken-Document amortisirt,

und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Bromberg den 21. Oktober 1836.

Königliches Ober-Landes-Gericht.

Edictal-Citation.

Das über die auf dem Grundstücke No. 154. zu Unruhstadt Rubr. III. No. 2. auf Grund des Kauf-Kontrakts vom 22sten November 1821 ex decreto vom 30sten December 1826 eingetragene, von den Gottlieb Schulzschen Eheleuten an den Doktor Bechner zu zahlende rückständige Kaufgeldersumme von 500 Rthlr. lautende Hypotheken-Instrument, ist verloren gegangen, und wird hiermit Behufs Löschung öffentlich aufgeboten.

Es werden daher alle Diejenigen, welche an die zu löschende Post und das darüber sprechende Dokument als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- und sonstige Briefs-Inhaber Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem auf

den 24sten Februar 1837

vor dem Herrn Referendarius Engelhardt Vormittags um 10 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle anstehenden Termine zu erscheinen, widrigenfalls die Präklusion ihrer etwanigen Ansprüche ausgesprochen, ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt und das erwähnte Hypothekeninstrument für erloschen erklärt, die Post selbst aber im Hypothekenbuche gelöscht werden wird.

Wollstein den 5. September 1836.

Königliches Land- und Stadtgericht.

Erprobtes Kräuteröl
zur
Verschönerung, Erhaltung und zum Wachsthum der Haare,
verfertigt von
Carl Meyer
in Freiberg, im Königreich Sachsen.

Das von mir aus den kräftigsten Pflanzenstoffen bereitete Kräuteröl hat, trotz aller neidischen und hämischen Angriffe, welche zu erwiedern für unwürdig erachte, und trotz aller charlatanischen Anpreisungen anderer derartiger Oele, fast in allen Theilen der Welt einen festen Ruf erworben.

Die Untersuchung dieses Oeles bei den hohen Medicinalbehörden in Wien, Berlin, München, Hamburg ꝛc. ergab, daß mir der ungehinderte Verkauf mittelst Commissionäre gestattet wurde, und finde es für überflüssig, die fast täglich eingehenden Briefe und Zeugnisse wegen des guten Erfolgs, hier anzuführen.

Ich enthalte mich aller weitern Lobeserhebungen und beziehe mich bloß noch auf die Empfehlungen der berühmten Herren W. A. Lampadius, K. S. Berg- und Kommissionsrath und Professor der Chemie und Hüttenkunde in Freiberg, Berg-, Hütten- und Stadtphysikus Dr. Hille ebendaselbst, K. P. Regierungs- und Medizinalrath Ritter ꝛc. Dr. Fischer in Erfurt, K. B. geheimen Hofrath und ordentl. Professor der Chemie Dr. Kastner in Erlangen, K. B. Kreis- und Stadtgerichtsarzt Dr. Solbrig in Nürnberg u. s. w., so wie auf die bereits in diesen Blättern mitgetheilten Atteste sehr geachteter Personen, welche von dem Kreisamte zu Freiberg vidimirt, in den bei jedem Flacon befindlichen Gebrauchsanweisungen enthalten sind.

Um allen Verfälschungen und Verwechselungen mit den andern coursirenden Kräuterölen hinlänglich vorzubeugen, habe ich die Gläser mit der Schrift:

„Kräuteröl von Carl Meyer in Freyberg“

anfertigen lassen, ferner sind die Fläschchen mit den Buchstaben C. M. versiegelt und mit engl. Etiquets in Congreve-Druck versehen, worauf gütigst zu achten bitte.

Carl Meyer.

Obiges Oel ist in Posen in der Apotheke des Med. Assessors Weber, in der Breslauer Straße, zu haben.

Unterzeichnete erlaubt sich, bei ihrer Durchreise ergebenst anzuzeigen, daß sie mit einer Auswahl Parfumerieen eigenem Fabrikat, bestehend in Seifen, Gewässern, Pomaden und Oelen; so wie auch mit Eau de Cologne double, und mit ächt Türkischem Rosen-Oel in bester Güte hier angekommen ist. Ihre Wohnung ist in der Wilhelmsstraße im „goldenen Baum“ bei Hrn. Schwartz.

Louise Franke,
concessionirte Parfümeriewaaren-Händlerin.

Heute ist bei mir zum Abendessen frische Wurst und Sauerkohl, hierauf Tanzvergnügen. Irle.

Börse von Berlin.

Den 19. Januar 1837.	Zins-Fufs.	Preufs. Cour.	
		Briefe	Geld
Staats - Schuldscheine	4	$102\frac{1}{3}$	$101\frac{5}{6}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	$100\frac{1}{8}$	$99\frac{5}{8}$
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	$64\frac{3}{4}$	$64\frac{1}{4}$
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	$102\frac{1}{3}$	$101\frac{5}{6}$
Neum. Inter. Scheine dto.	4	102	$101\frac{1}{2}$
Berliner Stadt-Obligationen	4	$102\frac{3}{4}$	$102\frac{1}{4}$
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	$4\frac{1}{2}$	—	—
Danz. dito v. in T.	—	$43\frac{1}{2}$	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	$102\frac{5}{8}$	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	104	—
Ostpreussische dito	4	—	$102\frac{1}{4}$
Pommersche dito	4	$102\frac{5}{8}$	—
Kur- und Neumärkische dito	4	—	$100\frac{5}{8}$
dito dito dito	$3\frac{1}{2}$	$97\frac{3}{4}$	$97\frac{1}{4}$
Schlesische dito	4	—	106
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur.- u. Neu.	—	—	$84\frac{1}{2}$
Gold al marco	—	215	214
Neue Ducaten	—	$18\frac{1}{4}$	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{1}{2}$	13
Andere Goldmünze à 5 Thl.	—	$13\frac{1}{12}$	$12\frac{7}{12}$
Disconto	—	4	5